

J U B I L Ä U M

130 Jahre

Die Geschichte von *Bretz* ist gezeichnet von Fantasie, Leidenschaft, Pioniergeist und einer grossen Portion Mut.

Interview: Roland Merz



«Tharuun»: Inspiriert von archaischen Formen, erinnert das Design der neuen Sofakollektion an einen monolithischen Flussstein – geglättet von Zeit, Wind und Wasser.

Fotos: Bretz



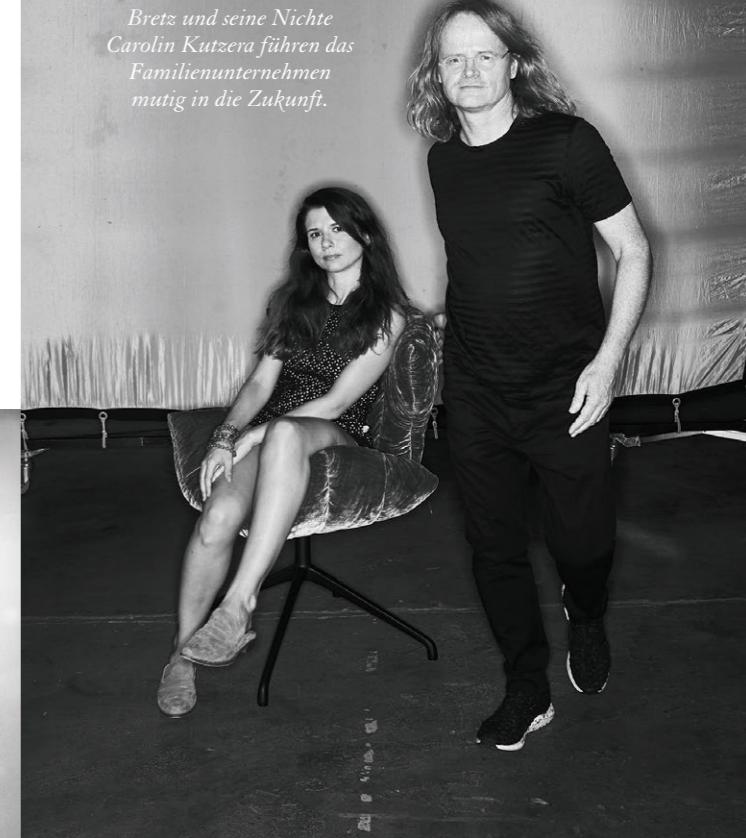
Modular gedacht, sinnlich geformt: Die rechteckigen Grundelemente sind klar und reduziert gestaltet. Egal, in welcher Komposition – das Sofasystem zeigt Präsenz, ohne laut zu werden.

Der wohlstand andersartige Möbelbrand aus dem deutschen Gensingen wird 130 Jahre alt. In unserer schnelllebigen Welt ist dies schlicht besonders, für mich gar einzigartig. Im Interview erzählen Norbert Bretz und seine Nichte Carolin Kutzera, welche die 5. Generation der Familie verkörpert, Geschichten, die von Pioniergeist, scheinbar unüberwindbaren Herausforderungen, grossen Entbehrungen,



Pioniergeist: Johann Bretz gründete 1895 in Gengenbach eine Drahtmatratzenfabrik und legte damals den Grundstein für eine außerordentliche Familien- und Möbelgeschichte.

Starkes Duo: Norbert Bretz und seine Nichte Carolin Kutzera führen das Familienunternehmen mutig in die Zukunft.



viel Mut und verrückt schönen Möbelfantasien handeln. Bretz hat es über all die Jahre verstanden, sich immer wieder neu zu erfinden und sich dabei stets treu zu bleiben.

130 Jahre – eine beeindruckende Zahl. Wie hat alles begonnen?

NORBERT BRETZ: Mein Urgrossvater Johann Bretz, aufgewachsen auf einem Bauernhof, wagte Neues und gründete 1895 eine Drahtmatratzenfabrik. In den 1920er-Jahren kamen schliesslich Sofas dazu. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Produktion vollkommen zerbombt. Mit unermüdlichem Willen und grosser Hartnäckigkeit baute die Familie die Produktion wieder auf. Und 1949 stellten wir an der ersten Möbelschau in Köln unsere Sofas aus. Die Geschichte von Bretz war damals wie heute stets von starkem Pioniergeist geprägt.

Und wie haben dein Bruder Hartmut und du die Geschichte weitergeschrieben?

NB: Gebeutelt von der Ölkrise, mussten wir einmal mehr einen Neuanfang wagen. Ich war 1992 auf Reisen und bekam auf Bora Bora von meinem Bruder einen Brief, dabei zeigte er mir ein Sofa. Und ich dachte mir: Diese Geschichte will ich mitgestalten und so haben wir gemeinsam einen radikal neuen Weg eingeschlagen. Das Konzept «Eiche rustikal» war passé und wir setzten auf fantasievolle, farbenfrohe Polstermöbel mit opulenter

«Es gibt für mich nicht nur eine Qualität der Langlebigkeit, sondern es gibt auch eine Langlebigkeit der Emotionen.»

NORBERT BRETZ



«Fjara»: Hartes Material trifft auf weiche Linien. Wie das changierende Schuppenkleid einer Boa entfaltet die Tischplatte eine Struktur zwischen Klarheit und Bewegung.

Zebravelours: Die Neuinterpretation des Stoffklassikers aus den 1990er-Jahren ist eine Reminiszenz an die expressive Ära von Bretz und zugleich ein zeitgenössisches Statement.

Formen. Das war verrückt, doch wir bekamen von unserem Vater die volle Rückendeckung. Das gegenseitige Ermutigen liegt wohl in der Bretz-DNA. Der Durchbruch kam mit dem «Wildcat»- und «Zebra»-Velours. Dazu haben wir die passenden Tatzen und Hufe gießen lassen. Das hat damals niemand sonst gemacht.

Als Tochter von Hartmut Bretz, verkörperst du die fünfte Generation der Familie Bretz. Mit deinem Background im Modedesign und deiner Liebe zu Textilien und Farben hast du eine andere Sichtweise ins Unternehmen gebracht.

CAROLIN KUTZERA: Für mich ist der Bezug wie das Kleidungsstück eines Sofas. Es definiert seinen Charakter. Unterschiedliche Haptiken sowie Farbwelten lösen Emotionen und Assoziationen aus. Alles, was wir tun und kreieren, soll fröhlich sein und Optimismus ausstrahlen.

NB: Unsere Möbel erzählen ihre jeweilige Geschichte, beflügeln die Fantasie, ver-

einen zwei grundlegende, aber im Kern konträre Themen des Lebens. Die Sehnsucht nach fernen Welten steht dem Wunsch nach Geborgenheit gegenüber. Dort, wo beides seinen Raum findet, entsteht Alltagsmagie, die immer wieder aufs Neue inspiriert. So definieren sich die «True Characters» – irgendwie nicht zu durchschauen, aber sie fühlen sich ganz schön gut an.

Und wie entstehen in der Bretz-Manufaktur neue Möbelkreationen?

CK: Am Anfang steht ein Gespräch im Team: Was wollen und brauchen wir für unsere Kollektion? Wohin trägt uns unser Gefühl? Pauline Junglas, unsere Creative-Managerin nimmt die Ideen auf und spinnt sie weiter. Es entstehen erste Skizzen und schnell werden bei uns in der Manufaktur Prototypen gebaut. Dieser intensive und lebhafte Austausch trägt uns Freude und Kreativität.

NB: (schmunzelt) Und ich frag dann im-

mer, ist das mutig, sinnlich und inspirierend?

CK: Wir sind dabei stets auf der Suche nach dem Besonderen.

Wenn ihr Bretz kurz und knapp beschreiben müsstet ...

CK: Wir sind ein Familienunternehmen mit langer Tradition und hochwertigen Produkten, fair produziert im rheinhessischen Gensingen – und dies seit 130 Jahren. Gleichzeitig sind wir expressiv kreativ. Unsere Kund:innen ermutigen wir, ihrem Gefühl zu folgen und Spass zu haben, wenn es um Einrichtung geht. Die Lieblingsfarbe ist immer zeitlos.

NB: Wir lieben, was wir tun – und verfolgen dies mit Leidenschaft, Geduld und Mut. So entstehen Möbel mit Seele. Es gibt für mich nicht nur eine Qualität der Langlebigkeit und der Funktionalität, sondern es gibt auch eine Langlebigkeit der Emotionen.

bretz.de